

Von der Schwierigkeit, heute erwachsen zu werden

Nicht mehr Kind – und trotzdem noch nicht erwachsen, so wird die schwierige Zeit des Statusübergangs Jugendlicher beschrieben. Diese Zeit zwischen behütetem Kindsein und der „reifen“ Verantwortung des Erwachsenen ist durch viele Schritte gekennzeichnet, die von Jugendlichen gegangen werden müssen. Jugendliche setzen sich mit den zahlreichen Herausforderungen – Entwicklungsaufgaben - auseinander, deren Bewältigung als Eintrittskarte in die Erwachsenenwelt bezeichnet wird. Sie sind aufgefordert, ihre sozialen Beziehungen von Grund auf umzubauen, sie bereiten sich durch den Schulabschluss und durch die Wahl der Ausbildungsstelle auf ihre berufliche Laufbahn vor, planen ihre Zukunft, arbeiten an den eigenen Wertvorstellungen und politischen Orientierungen und kämpfen dabei nicht selten mit den belastenden Herausforderungen, die aus biologischen Veränderungen des eigenen Körpers resultieren.

Die Bewältigung dieser Aufgaben kennzeichnet den Übergang in das Erwachsenenalter, der eng mit dem Aufbau einer eigenen Identität verbunden ist. Das Handeln der Jugendlichen wird aktuell durch die unsicheren gesellschaftlichen Bedingungen erschwert. Seinen Platz in einer Welt zu finden, die ständigen Änderungen unterworfen ist, ist dabei selbst die größte Herausforderung. Im Vortrag wird anhand aktueller entwicklungspsychologischer Forschungsergebnisse aufgezeigt, wie Jugendliche heute diese Herausforderungen meistern. Befunde zur Entwicklung von Identität und individuellen Werthaltungen im Jugendalter verdeutlichen die enormen Anpassungsleistungen Heranwachsender an die aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen. Es wird aufgezeigt, inwieweit typisch jugendliche Verhaltensweisen als Ausdruck individuellen Bemühens verstanden werden kann, mit den Anforderungen der Lebensphase fertig zu werden. Diskutiert werden Implikationen für das Zusammenleben mit Heranwachsenden in Familien und im Schulalltag.